

besoldet, die Jünglinge zum künftigen Lehrerberufe allseitig vorbereiten. Da wird auch für Nahrung und Unterhalt dieser oft armen Zöglinge nach Kräften gesorgt. Da haben seit 1788 ein Dinter, Heise, Otto und Andere viel zur Verbesserung des Schulwesens gewirkt, und Hunderte von Schülern haben da Vieles und Nützliches gelernt. Nach und nach vom Jahre 1794 an entstanden ähnliche Anstalten zur Bildung von Lehrern in Weisensfels, Freiberg u. s. w. Die letzte dieser Art ward in Grimma errichtet und dem Manne zu Ehren, der so unendliches Verdienst um die sächsische Volkslehrerbildung hat, Dinterianum genannt. — Diesen Pflanzschulen verdanken jetzt die meisten Lehrer Sachsens ihre Ausbildung und nebenbei so manche schöne Stunde ihres Jugendlebens; und unsere Kinderwelt verdankt ihnen den lichtvollern und vielseitigern Unterricht, den sie in den Schulen jetzt empfängt.

27. Juni.

Friedrich der Weise auf seiner Reise nach Jerusalem.

Am heutigen Tage, den 27. Juni, erinnern wir uns an die Ankunft Johann Friedrich's des Weisen in Jerusalem im Jahre 1493. Der frommen Sitte jener Zeit gemäß, welche das Gebet am Grabe des Erlösers für besonders wirksam zur Erlangung der Seligkeit hielt, unternahm auch dieser weise Fürst, die Gefahren und Beschwerden dieser weiten Reise nicht scheuend, den 19. März 1493 die Wallfahrt nach dem heiligen Grabe. Nichts unterließ man, die Reise angenehm und belehrend zu machen. Friedrich hatte seinen Bruder Johann, mehre adelige Herren, Prälaten, Gelehrte, Künstler, worunter auch Lucas Kranach, und selbst einen Lustigmacher in seinem glänzenden Gefolge. Von Venedig aus, wo sich Friedrich zur Befahrt erst einsegnen ließ, gelangte man nach Candia. Ein hitziges Fieber, welches auf dieser Insel den Kurfürsten dem Tode nahe brachte, verzögerte die Reise, und man kam erst den 27. Juni 1493 über Toppe in Syrien auf Eseln in Jerusalem an. Hier wurde Friedrichen die hohe Ehre zu Theil, nach welcher damals Regenten geizten, durch Heinrich von Schaumburg, den Einzigen seines Gefolges, der schon einmal in Palästina gewesen war, den 29. Juni Nachts zwölf Uhr im Tempel zum Ritter des heiligen Grabes geschlagen zu werden. Schon den 2. Juli aber trat Friedrich die Rückreise an und traf über Toppe, Rhodus, Candia mit mehren Seltenheiten und Reliquien des heiligen Landes im Anfange des September zur Freude seiner Unterthanen glücklich in Torgau wieder ein.